

hinunter zu schlucken. Das junge Mädchen schrie laut, Die ganze Gesellschaft wurde bestürzt; doch tröstete man sich mit der Hoffnung, die Sache werde keine böse Folgen haben. Aber einige Zeit nachher empfand das Fräulein unter dem Magen in den dünnen Gedärmen bald mehr, bald weniger heftig stechende Schmerzen. Man zog mehre Ärzte zu Rathe, die verschiedene Mittel anwendeten, aber die Kranke wurde mit jedem Tage elender. Die Nadel hatte sich in einem Darm eingestochen, Entzündung und Geschwür erregt, wodurch das Fräulein langsam abkehrte, und seine Unachtsamkeit endlich mit dem Tode büßte. —

Zweiter Abschnitt.

Erzählungen aus dem Leben zur Erweckung religiöser und tugendhafter Gesinnungen.

1. Der Tugendhafte hat hohe Ehrfurcht gegen Gott.

Canut, König von Dänemark, ging einst am Ufer des Meeres spazieren. Seine Diener, die bei ihm waren, machten es, wie die Hofleute es häufig zu machen pflegen, und sagten ihm unter andern auch die Schmeichelei: daß er der mächtigste König der Erde sei, daß er über Länder und Meere zu gebieten habe. Canut, der viel zu verständig war, als daß er gern Schmeicheleien hörte oder sie glaubte, ließ sich seine Kleider ausziehen und dieselben zusammen wickeln, und setzte sich ganz nahe am Ufer des Meeres nieder. „Meer!“ sagte er, „ich gebiete dir, daß du mir nicht zu nahe kommst, oder meinen Leib naß machst!“

Indem nun das Meer immer auf ihn lospülte, und ihn ganz naß machte, wandte er sich gegen seine Diener und sagte: Ihr Schmeichler, hier seht ihr euren mächtigen König, dessen Gewalt sich nicht einmal über Wassertropfen erstreckt. — Niemand ist mächtig, als Gott; gegen ihn soll der Mensch die höchste Ehrfurcht haben, und Niemandem gebührt das Lob, mächtig genannt zu werden, außer dem, der alle Dinge erschaffen hat und erhält! Matth. 4, 10.